



Nachruf

6. Juni 2016: Er musste gehen

Laszlo, Du warst ein toller Hund.

6 Jahre hast Du an unserer Seite verbracht und es war eine wunderschöne Zeit.

Wir glaubten immer und auch zuletzt noch, dass uns mehr gemeinsame Zeit bleibt, aber die Umstände waren gegen uns.

Ich seh' es noch wie heute, den Augenblick als Du in Hannover ankamst, um den Platz von Kalle, unserem ersten Hund einzunehmen.

Eine riesige Transportbox wurde von Deiner Flugpatin durch die Gepäckabfertigung geschoben.

War völlig klar, das ist unser Hund, soll ja 65 cm groß sein.

Ein erster Blick, - kein Hund in der Box! Ist mir bis heute noch unverständlich, wie sich ein so großer Hund in der Box so klein machen kann.

Du warst gleich Herrchens Hund, wobei für die Knuddelei war Frauchen zuständig.

Du warst auch gleich bei uns zuhause. Kein Problem, es roch ja nach Hund, nur der Kerl war nicht (mehr) da.

Ihr hättet als Zwillinge auftreten können, so sehr habt Ihr euch äußerlich geähnelt. Es hat eine Weile gedauert, bis alle Nachbarn geschnallt hatten, dass Du nicht Kalle warst.

Nein, Du warst nicht wie Kalle. Er war die Kraft, die immer vorwärts wollte. Alle Katzen gehörten seiner Meinung nach auf die Bäume und der Wald war seiner.

Er lieferte lehrbuchreife Auftritte als Wachhund und sein Jagdtrieb war schlicht umwerfend.

Ich weiß nicht, ob Du jemals an der Leine gezerrt hast, höchstens, wenn Du wieder vom Gassigehen nach Hause wolltest. Mit Dir kam man immer entspannt durch die Welt und jeder mochte Dich sofort.

Daß es auch für einen Hund nicht immer einfach ist, immer in die Fußstapfen des Vorgängers treten zu müssen, haben wir gemerkt, als wir uns entschlossen, Dir ein Hundebett zu kaufen. (Kalle hat sich immer mit einem Fell begnügt.)

Wer es nicht gesehen hat, wird es nicht glauben, daß ein Hund solch Freudentänze veranstaltet, wegen eines Betts, das nicht nach Vorgängerhund riecht.

Genauso unglaublich war Deine Reaktion, als nach einiger Zeit ein Schlafkörnchen angeschafft wurde, da das Bett schon Verschleißerscheinungen zeigte.

Als Frauchen das Bett in den Keller verstauen wollte, hast Du sie solange bedrängt, bis sie Dein Bett wieder an seinen Platz gelegt hatte.

Eigentlich waren wir der Meinung, daß wir Deine Krankheit im Griff hatten. Die ständigen Medikamentengaben hatten wir wohl gut im Griff, zumal Medizin für Dich ja mit einem Leckerli verbunden war. Alles schien soweit in Ordnung. Nicht perfekt, aber es ging halt so, bis zum Tag mit der schrecklichen Prognose, die alles veränderte.

Deine Blutwerte waren völlig aus dem Ruder gelaufen. Andere Hunde wären mit derartigen Werten schon nicht mehr am Leben, sagten die Tierärzte in der Klinik.

Nein, wir wollten nicht aufgeben und Du hast mitgekämpft.

Wir haben noch einen wunderschönen Urlaub gemeinsam verbracht. Und manchmal glaubten wir das Hoffnungszeichen einer Besserung zu sehen. Und dann gab es wieder Tage, an denen Du uns Sorgen bereitetest, weil Du einfach nicht fressen wolltest. Da wurde dann von Herrchen gekocht oder gebraten, es hätte einem Gourmetrestaurant zur Ehre gereicht.

Dann gab es diesen Schlaganfall. Wir hofften, daß Du danach den Weg zur Regenbogenbrücke allein finden würdest aber wir mußten Dir dann doch helfen den Weg zu finden. Wir hoffen, es war nicht zu spät für Dich.

Such Kalle auf der anderen Seite, vielleicht hat er sogar schon auf dich gewartet.

Ihr könnt dann als Zwillinge auftreten und allerlei Unsinn anstellen.

Kalle wird Dich beschützen, denn er ist die Kraft. Du kannst den Feingeist geben, mit den geschliffenen Manieren und für Euch beide alle Türen öffnen.

Leb wohl.

Deine Familie Eichner.

